

# Grüne kritisieren Einzelhandelskonzept

**EISENBERG:** Verbandsgemeinderat macht Weg frei für Ansiedlung eines Rewe-Markts zwischen Hauptstraße und Eisbach

Der Eisenberger Verbandsgemeinderat hat ein Einzelhandelskonzept für die VG beschlossen. Mit dem Konzept wird die Grundlage dafür geschaffen, dass sich zwischen Hauptstraße und Eisbach eine Vollsortiment-Supermarkt ansiedeln kann (wir berichteten). Kritik kommt von den Grünen.

Nach den Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms IV sollen Verbandsgemeinden ein solches Einzelhandelskonzept erstellen, in dem unter anderem geregelt ist, welche Waren von Geschäften ab einer bestimmten Größe nur in Zentrumslage angeboten werden dürfen. Ein Ausbluten der Innenstädte und eine Verlagerung des Einzelhandels auf die grüne Wiese sollen so verhindert werden. Das Einzelhandelskonzept für die Verbandsgemeinde Eisenberg legt nun fest, dass beispielsweise Nahrungsmittel, Drogerieartikel, Bücher, Bekleidung und etliches mehr in der Stadt Eisenberg innenstadtrelevant sind, also von großflächigem Einzelhandel nur dort verkauft werden dürfen. Für bestehende Märkte außerhalb des Zentrums wie Hit, Aldi, Penny oder das Fachmarktzentrum gilt Bestandsschutz. Generell ausgenommen von den Beschränkungen sind Geschäfte mit einer Verkaufsfläche von weniger als 800 Quadratmetern, weshalb das Einzelhandelskonzept in der Praxis nur für die Stadt Eisenberg, nicht aber für Ramsen und Kerzenheim von Bedeutung ist. Zu stimmen müssen die Räte der beiden anderen Ortsgemeinden dennoch, in Ramsen ist dies schon geschehen.

Der geplante Supermarkt in der Eisbachau – aller Voraussicht nach wird es sich laut Stadtbürgermeister Adolf Kauth um einen Rewe-Markt handeln, der 2017 eröffnet – soll eine Verkaufsfläche von rund 1600 Quadratmetern haben. Problematisch ist nach Ansicht der Grünen, dass die Anfertigung des Einzelhandelskonzepts von eben jenem Investor bezahlt wurde, der den Rewe-Markt bauen möchte. Als Stephanie Burkhardt im Verbandsgemeinderat den ersten Teil einer Stellungnahme verlas, der dies thematisierte, wandte Bürgermeister Bernd Frey ein, dass anders als von Burkhardt vorgetragen die Verbandsgemeinde der Auftraggeber des Einzelhandelskonzepts sei und der Investor dessen Anfertigung lediglich

## KOMMENTAR

### Sachlich diskutieren

VON TIMO LESZINSKI

Die Kritik am Einzelhandelskonzept wurde im Verbandsgemeinderat vorschnell abgeblüht.

Grundsätzlich kann man mit guten Argumenten der Meinung sein, dass der geplante Rewe-Markt in der Eisbachau eine tolle Sache für Eisenberg ist und für die Innenstadt sogar Impulse geben kann – wobei es zumindest die bestehenden Lebensmittelgeschäfte dort künftig sicher schwer haben werden. Unverständlich ist für den Beobachter allerdings, warum eine Diskussion über das Einzelhandelskonzept, das ja erst die rechtliche Grundlage für den Bau des Markts schafft, im Rat offenbar nicht sachlich geführt werden kann. Auch der Einwand, dass sich die Kritikpunkte der Grünen nur auf das Verträglichkeitsgutachten, nicht aber auf das Einzelhandelskonzept beziehen, ist so nicht richtig. Denn etliche wertende Passagen des Verträglichkeitsgutachtens wurden in das Einzelhandelskonzept übernommen. Und die Frage, ob es nicht sinnvoller gewesen wäre, das Konzept auf anderem Weg zu finanzieren als durch den Investor, der letztlich davon profitiert, muss zumindest erlaubt sein.

bezahle. Außerdem, so Frey, verwechselten die Grünen offenbar das Einzelhandelskonzept mit dem Verträglichkeitsgutachten, über das der Stadtrat vor einigen Wochen zu befinden hatte (wir berichteten). Scharf angegangen wurde Burkhardt von Uwe Kistner (FWG), der den Bürgermeister aufforderte, der Grünen-VG-Rätin das Wort zu entziehen. „Wer der Verwaltung Korruption vorwirft, ist hier fehl am Platz“, schäumte Kistner.

Auch Stadtbürgermeister und VG-Beigeordneter Adolf Kauth sieht auf RHEINPFALZ-Nachfrage am Tag nach der Sitzung kein Problem darin, dass der Investor die Erstellung des Konzepts finanziert. „Das Einzelhandelskonzept ist eine reine Feststellung der Fakten. Da ist kein ‚Geschmacke‘



Der Standort des geplanten Supermarkts in der Eisbachau zählt zur Eisenberger Innenstadt, stellt das Einzelhandelskonzept fest. Deshalb ist er dort erlaubt.

ARCHIVFOTO: STUDENSKI

drin“, sagt Kauth. Zudem sei das Konzept mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) und der Kreisverwaltung abgestimmt. Die Äußerungen der Grünen seien für ihn „nicht relevant“, so Kauth.

Inwieweit die Innenstadt vom Rewe-Markt profitiert, darüber scheiden sich die Geister.

Weitere Kritikpunkte aus der Stellungnahme der Grünen, die der RHEINPFALZ vorliegt, wurden im Rat nicht mehr angesprochen, da direkt nach dem „Eklat“ zur Abstimmung übergegangen wurde, bei der das Einzelhandelskonzept gegen die beiden Stimmen der Grünen-Ratsmitglieder

angenommen wurde.

Keine Diskussion gab es daher über die Definition der Innenstadt, wie sie im Einzelhandelskonzept vorgenommen wird. Demnach reicht der „Zentrale Versorgungsbereich“ im Süden bis zum Eisbach, weshalb der Markt an dieser Stelle zulässig ist. Diese Zuordnung sehen die Grünen kritisch: „Der Standort des neuen Vollsortimenters ist unserer Auffassung nach nicht dem zentralen Versorgungsgebiet zuzuordnen“, heißt es in der Stellungnahme. Der Ort sei zu Fuß von der nächsten Bushaltestelle für ältere Menschen kaum zu erreichen. Für Stadtbürgermeister Kauth ist das Gelände, auf dem der Rewe-Markt entstehen soll, hingegen „eindeutig Innenstadt“.

Weitere Kritikpunkte der Grünen beziehen sich auf Annahmen, die bereits im Verträglichkeitsgutachten dargelegt wurden, allerdings auch im Einzelhandelskonzept genannt werden: Nach Ansicht der Grünen geht die Gutachterin bei der Annahme von 900 Kunden, die den neuen Markt pro Tag besuchen, von einer „übertriebenen Verlagerung von Umsatz aus umliegenden Gemeinden aus“. Statt einer „gegenseitigen Befruchtung“ von Markt und Fachgeschäften, mit der die Gutachterin rechnet, befürchten die Grünen, dass Kaufkraft von bestehenden Geschäften abgezogen wird. Auch sei die Annahme einer Kaufkraftsteigerung trotz sinkender Einwohnerzahl in Eisenberg unrealistisch. (zin) **VG-RAT IN KÜRZE**

## AKTUELL NOTIERT

### Waldwirtschaftspläne Thema im Gemeinderat

**KERZENHEIM.** In der letzten Sitzung des Kerzenheimer Gemeinderates am Montag, 15. Dezember, 19 Uhr, im Haus der Vereine, steht folgendes auf der Tagesordnung: Bericht aus der Sitzung des Ortsbeirats Rosenthal, Genehmigung der Waldwirtschaftspläne im Körperschaftswald, Einzelhandelskonzept für die Verbandsgemeinde Eisenberg und Einwohnerfragestunde. (red)

### „Von Kelten, Grenzen, Sonne und Mond“

**RAMSEN.** Eine Erlebnis Tour „Von Kelten, Grenzen, Sonne und Mond“ mit Wanderscout Volker Schledorn beginnt am Sonntag, 21. Dezember, um 11 Uhr am Kiosk am Eiswoog. Der 21. Dezember ist der kürzeste Tag im Jahr. Das wussten schon unsere Vorfahren und schenken dem Tag der Winter Sonnenwende große Aufmerksamkeit. Bei der Tour gibt es laut Veranstalter „Informationen über das Leben im Stumpfwald vor vielen Jahrhunderten und von uralten Bräuchen zur Niemandszeit“. Es ist Rucksackverpflegung vorgesehen, eine gemeinsame Einkehr nach der Tour ist möglich. Strecke: 16 Kilometer; Kosten 13,50 Euro pro Person (mit RHEINPFALZ-Card 8,50 Euro). Info und Anmeldung bis 19. Dezember unter Telefon 0174/8265181 oder per E-Mail: volker@palatinascout.de. (red)

## VOR 100 JAHREN

### „Holzabgabe an Pfarrer“

**Grünstädter Zeitung: Eisenberg, 13. Dezember 1914.** - „In unserer Nachbargemeinde Hettelndelheim hat, wie die Leser dieses Blattes wohl wissen, seinerzeit die Gemeindeverwaltung die schon über 100 Jahre zu Recht bestehende Verpflichtung abgelehnt, dem jeweiligen katholischen Pfarrer eine fest fixierte Holzabgabe zukommen zu lassen. Durch Ausscheid des kgl. Bezirksamtes und der kgl. Regierung ist nun die Streitfrage in dem Sinne entschieden worden, daß sich die Gemeinde ihrer Verpflichtung nicht entziehen kann. Die Holzabgabe muß gewährt werden, weil sie ein gesetzlich begründeter Bestandteil der Besoldung des Pfarrers ist. Dieses Urteil dürfte auch für Eisenberg von Wert sein, da hier dieselbe Angelegenheit strittig gemacht ist.“ (wla)

## VG-RAT IN KÜRZE

### Spende für Laptops

Der Annahme von zwei Spenden von jeweils 2500 Euro für die Beschaffung von Laptops für die Grundschule Kerzenheim stimmte der Eisenberger Verbandsgemeinderat zu.

### Önder kommt für Daub

Heinz-Jürgen Daub (CDU) aus Ramsen hat aus gesundheitlichen Gründen sein Mandat als Mitglied des Verbandsgemeinderats niedergelegt. Nachrücker ist Yüsel Önder aus Eisenberg. Durch den Wechsel kommt es auch zu Umbesetzungen in verschiedenen Ausschüssen.

### Gewinnausschüttung des E-Werks

Wegen der bevorstehenden Gründung der GmbH „Kommunale Energieversorgung Eisenberg und Partner“ beschloss der Verbandsgemeinderat bereits im Vorgriff auf den noch ausstehenden Jahresabschluss des E-Werks eine Gewinnausschüttung von 150.000 Euro an die Stadt.

### Ratsinformationssystem im Test

Ein Ratsinformationssystem, über das Ratsmitglieder notwendige Sitzungunterlagen abrufen können, habe nicht wie ursprünglich geplant noch 2014 eingeführt werden können. Das System befindet sich aber bereits im Testlauf. Das ging aus der Antwort auf eine Anfrage der Grünen hervor.

### Anfrage zu Klimaschutz

Welche Pläne es von Seiten der Verbandsgemeinde gibt, ein Förderangebot des Landes für Maßnahmen zugunsten des Klimaschutzes in Anspruch zu nehmen, wollten ebenfalls die Grünen wissen. Laut Bürgermeister Bernd Frey halte es die VG für sinnvoller, wenn die Grundlagenklärung für solche Projekte auf Kreisebene passiert. Man werde sich dann dem Kreis anschließen. (zin)

## KURZ GEFASST

### EISENBERG

**Erzählcafé.** Am Montag, 15. Dezember, findet von 14.30 bis 16.30 Uhr das Erzählcafé im Azurit Seniorenzentrum in der Hauptstraße statt. Zu diesem Termin wird auch der Nikolaus kommen. (red)

### BIEDESHEIM

**Dorfmoderation.** Zur ersten Sitzung des Arbeitskreises Tourismus der Dorfmoderation wird am Dienstag, 16. Dezember um 19.30 Uhr ins Bürgerhaus eingeladen. (red)

## AUF EINEN BLICK

### TERMINE

**Samstag, 13. Dezember**  
**Grünstadt:** Ev. Stadtmission: Jakobstr. 30, Jugendkreis, 19 Uhr, ab 16 Jahre. - Schule am Ritterstein: Turnhalle, Weihnachtsfeier, 15 Uhr.  
**Altleiningen:** Langental-Parkplatz Höningen: Langental, Weihnachtsbaumverkauf, 10-16 Uhr, auch zum selber Schlagen.  
**Wattenheim: DRK-Ortsverein:** Gemeindefesthalle: Seniorenfeier, 14.30 Uhr.  
**Sonntag, 14. Dezember**  
**Grünstadt: Wanderfreunde des TV:** Alselheim: Treffen, 10 Uhr, Dorfganger.  
**Biedesheim:** Bürgerhaus: Schulstr. 8, Seniorenweihnachtsfeier, 15 Uhr.  
**Bockenheim:** Lambertskirche: Gospelchor voices@heaven, 19 Uhr, Gospel.  
**Eisenberg: Spielmanszug:** Bürgerhaus: Würzgasse, Weihnachtsfeier, 14.30 Uhr. - **Postwertzeichen-Sammlergruppe Eistal:** Sängerkreis vor dem Thomas-Morus-Haus: Jakob-Schiffer-Str. 17, Tauschtag, 10 Uhr.  
**Obersülzen:** Sportheim Sülzer Tor: Grünstädter Str. 25, Seniorenweihnachtsfeier, 15 Uhr.

### ÖFFNUNGSZEITEN

**Samstag, 13. Dezember**  
**Grünstadt: Allwetterbad:** Büchelhaube 11, Gemeinschaftssauna, 10-19.  
**Stadtbücherei:** Neugasse 2, 10-13.  
**Eisenberg: Bücherei:** Pestalozzistr. 4, 10-12.  
**Sonntag, 14. Dezember**  
**Grünstadt: Allwetterbad:** Büchelhaube 11, Gemeinschaftssauna, 10-19.  
**Carlsberg: Kath. öffentliche Gemeindebücherei:** Liniestr. 12, 11.30-12.  
**Hettelndelheim: Kath. öffentliche Gemeindebücherei:** Pfarrgasse 1, 11-12.  
**Quirnheim: Motorrad- und Technikmuseum Leiningerland:** Kleine Wust 11, 11-17.  
**Ramsen: Bücherei:** Kolpingheim am Klosterhof, 9.50-10.50.

### GLÜCKWÜNSCHE

**Samstag, 13. Dezember**  
**Eisenberg:** Johannes Ratz, 75 Jahre.  
**Ramsen:** Gertraude Schlicher, 82 Jahre.  
**Sonntag, 14. Dezember**  
**Eisenberg:** Gerhard Frey, 77 Jahre. - Elisabeth-Charlotte Scholz, 87 Jahre.  
**Kerzenheim:** Günter Blaut, 75 Jahre.  
**Ramsen:** Heidrun Wuttke, 76 Jahre.

# Ein Fest zu Ehren der Menschenrechte

**KIRCHHEIMBOLANDEN:** Friedenstage mit Feier abgeschlossen – Preis für Eisenberger Eine-Welt-Verein

Mit der Vergabe des in diesem Jahr zweigeteilten Friedenspreises haben die 40. Kirchheimbolander Friedenstage am Mittwochabend bei einem Menschenrechtsfest in der Stadthalle an der Orangerie einen würdigen Abschluss gefunden. Der Preis besteht aus einer Urkunde und ist mit 1500 Euro dotiert.

Der erste Preisträger ist der 57-jährige Realschullehrer Jürgen Grässlin aus Freiburg. Er ist zur Zeit der wohl prominenteste Gegner der deutschen Rüstungs- und Waffenindustrie. Helmut Schmidt von Amnesty International stellte in seiner Laudatio das zentrale Anliegen von Jürgen Grässlin dar: „Die Waffen nieder, Rüstungsexporte stoppen und Rüstungsindustrie konvertieren, also umwandeln in Fertigung ziviler Produkte.“ Als Anerkennung dieser unermüdeten Friedensarbeit wurde der Preis von Norbert Willenbacher vom Arbeitskreis Friedenstage an Grässlin überreicht, verbunden auch mit einem Dank an dessen Ehefrau Eva für die Unterstützung ihres Mannes.

Zweiter Preisträger ist der Verein „Partnerschaft Eine Welt“, dessen Hauptanliegen der Verkauf von fair gehandelten Waren aus Ländern des Südens – früher Länder der Dritten Welt – in zwei Läden in Eisenberg und Grünstadt ist. Die Verkaufserlöse gehen an soziale Institutionen in Israel und Kolumbien. Vereinsvorsitzender Thilo Eidt stellte die drei Hauptanliegen heraus: Gerechte Preise statt Almosen für die Erzeuger, Aufklärung und Information der Bevölkerung über die Waren und den Ersatz des konventionellen durch den fairen Handel. Eidt verwies darauf, dass Schätzungen zufolge der konventionelle Handel rund 36.000 Armutstote pro Tag auf der Welt verursacht.

Im Vorfeld der Preisvergabe sprach Christoph Fuhrbach, Referent für weltkirchliche Aufgaben im Bistum Speyer, über zwei damit verbundene Probleme. Zum einen über den Hunger in der Welt – pro Tag verhungerten weltweit rund 25.000 Menschen, vor allem Kinder –, zum anderen über den Klimawandel, der in den Ländern des Nordens verursacht werde, sich aber hauptsächlich in den Ländern des Südens auswirke. Er verwies auf die Fro-

he Botschaft der Bibel, in der die „Einfachheit des Lebens“, also die Verringerung der Ansprüche, als möglicher Ausweg genannt wird.

Ein weiterer Programmpunkt des Abends war die von Pfarrer i. R. Elmar Funk vorgetragene Retrospektive „40 Jahre Friedenstage“. Der Mann der ersten Stunde stellte dabei einige Aktionen heraus, wie die Menschenkette in der Kirchheimbolander Friedensstraße gegen den Nato-Doppelbeschluss 1983 und die Demo gegen den geplanten Militärstützpunkt beim Ortsteil Haide 1987. Er betonte aber auch, dass die 40 Jahre kein Grund zum Feiern seien, da es immer noch Kriege – zur Zeit 30 weltweit –, Menschenrechtsverletzungen und Folterszenarien auf der Erde gebe.

Landrat Winfried Werner ging in seinem Grußwort auf die Menschen ein, die Asyl suchen, wobei sein Credo lautete: „Wir dürfen diese Leute nicht abweisen, wir müssen ihnen menschenwürdige Unterkünfte anbieten.“ Er schlug einen Bogen vom Lukas-Evangelium, vom Stall von Bethlehem als

Unterkunft der heiligen Familie, zur Gegenwart, den Containern als fragwürdige Ställe der Neuzeit.

Ludger Grünwald von Amnesty International (AI) informierte zur Al-Kampagne „Stopp Folter“ mit Filmbeispielen, in denen auch Betroffene aus Lampedusa, Nigeria, Marokko, Mexiko zu Wort kamen. Musikalisch ansprechend umrahmt wurde der erste Teil des Abends vom Orchester und der Vokalgruppe des Leistungskurses Musik der Jahrgangsstufe 13 des Nordpfalz-gymnasiums. Den zweiten Teil gestaltete die chilenische Exilgruppe „Musikandes“. Bewegend auch ein musikalischer Programmpunkt: „We shall overcome“, gemeinsam gesungen von allen Anwesenden, die an den Händen gefasst in einem großen Kreis standen. In seinem Schlusswort bilanzierte Willenbacher die Friedenstage mit 26 Veranstaltungen und rund 1000 Besuchern und richtete schließlich den Blick nach vorne. „Es gibt noch viel zu tun. Packen wir's an und sehen uns vielleicht bei den 41. Friedenstagen in Kirchheimbolanden wieder!“ (dipe)



Der zweigeteilte Friedenspreis ging an den Autor und Rüstungsgegner Jürgen Grässlin und an den Verein „Partnerschaft Eine Welt“ in Eisenberg.

FOTO: THOMAS STEPAN